

Abb. 39. a.



**Ein treuwe vermanung an alle
Ständ vnd geschickten auff**

dem Reichstag yetzund zü Nürenburg/ von einem ar-
men veriaten vom Adel/ mit beger/ solliche ver-
manung vnd treuwen radt zü hören/ bes-
dencken vnd anzünemen / von aller
Edlen wegen die keinen
standt im Reich
haben.

32

3

2

Allen vnd yegklichen bo
hen vnd nyderen ständen/ vff disem Reichstag zū
Nürnberg versamlet/ wünsch ich Martinūdt von
Cronenbergk die erkantnuß der genaden gottes/ mit verma
nung vnd warnung wie härnach folget. Vnd erstlich so be
ger ich/ zū bedencken mein schuld vnd pflicht gegen gott vñ
dem nechsten/ wie das ein yegklicher rechter Chrust schuldig
ist. Vnd verman hyemit einen yegklichen/ von dem vnderste
bitz zū dem obersten/ ir wöllent bedenckē den grossen last gan
zes Teütschen lands/ welcher last von wegen der göttlichen
worheit/ des heyligen Euangelij halben vff vns ligt. Dann
vnwiderspreehlich ist die worheit/ wo das heylig Euangeli
um (wie bitzhär geschehen ist) von vns verruckt vnd vnachte
sam gehalten würt/ so mag vns nit helfen (zū entpfluehung
der greüwlichen verheissenen gottes straff) dz etliche vß vns
die worheit annemē/ vnd dem Euangelio etlicher massz bey
ständig seind. Sunder ich sag frey/ vnd kan es mit hülf Got
tes klar beweisen/ wo auff disem Reichstag nitt gehandelt
würt/ damit dz heylig Euangely vnsers erlösers frey gelassen
würt durch vnser obern/ damit das selbig in gantzem Teüt
schem land frey zū predigen verschafft werd/ so ist sich zūuer
sehen ein aller greüwlichste gewisse straff über gantz Teütsch
land. Vnnd solliche straff würt geen über die gūten vnd bö
sen/ wiewol vngleich. Dann ob wol ein gerechter den grew
lichen todt/ oder anders leidet/ so ist es im doch alles gewin
lich/ dargegen dem beharrenden vngerechten schädlich vnd
zū ewigē verderben. Keiner sol doran zweiflen/ dz auch frum
me Christen zū Jerusalem gewest seind/ zū den zeytē do Chri
stus der herr über Jerusalem weynt/ vnd weissaget die greü
liche gottes straff über sye künfftig sein/ von wegen das sye
nit erkent hat die heymfuchung ihres schöpffers vnd erlösers.

M 6639

(2)



Welcher wolt nit glauben/ das der gleich in andern stetten/
darinn Christus gepredigt vnd wunderzeychen gethan/ als
in Corozain/ Bethsaida vnd Capernaum/ nit auch vil frum
mer Christgläubiger gewesen seind: Nichts destert weniger
verflucht der herz solliche stätt/vnnd verspricht den selbigen
schwerer straff am tag des jüngsten vrtuels dann den Sodo
meren vnd Homorrenen. Also zü gleicher weiß ist sicher vnd
gewissz/ das nit helfen würt Teütschem land zü entpflue
hung der aller greüwlichsten straff/das etlich frumme Chri
sten/doch wenig an allen ortē Teütsches lands seind/wo nit
(die heymfuchung vnseres gnedigen Gottes durch sein göte
liches wort/haffigs wort vnd wort/haffig Euangelii) durch
euch yetzund zü Nürenberg bekennt/vnd mit rechter dancksas
gung angenommen würt.

Sunder wo das heylig Euangelii/ das klar hell liecht/
die lauter wortheit (wie bizhär geschehen) vndergedruckt vn
vnachtsam gehalten würt auff disem Reichstag zü Nüren
burg/so wee dem Teütschen land.

Darumb so wil ich hyemitt einen yegklichen verordneten
oder geschickten vff disen Reichstag vermanen vnd treüw
lich gewarnet haben/das sich ein yegklicher hyerinnen weiß
lich fürsehe/in betrachtung seiner höchsten pflicht. Dan es
ist die zeyt zü reden. Vnd welcher die genad von Gott hatt
das ers versteet/vnd schweigt darüber/ d ist wort/haffig treu
loß vnd meyneydig gegen Gott vnd den menschen. Darum
bewar sich ein yegklicher.

Item in der welt sachen lassz ich zü/das die weltlich ober
keit/als vnserer Fürsten vnd Oberen/ mit iren rächen gewalt
vnd fürzugt haben sollen. Aber in diser höchsten sachen/ die
gottes weißheit vnd aller menschen ewige seligkeit belangt/
hat es ganz ein andere meynung vnd gestalt. dann in solich
em sollen zü dē ersten gefragt werdē die geringen vnd kleinē/

welchen in krafft des Euāgelij versprochen ist d̄ heylig geist/
vnd offenbarūg der weißheit gottes. Vnd truckt das Euan
gelium klar vß/das solche weißheit gottes verborgen sey vor
den grossen vnd witzigē der welt/ vnd das wort gottes mag
in keinē menschen gute frucht bringē/es sey dan̄ zūvor durch
wore demütigkeit (die do köpft vß rechtem glauben) alle hoch
fart gründlich von jm vßgereutet. Warūb keren wir dan̄ so
lichs so gantz vmb/also das wir vermeynēt/die weißheit got
tes vñ den weg gottes zū hören vnd zū lernē von disen/denē
von gott nit versprochenē od̄ gebē ist d̄ verständiḡ göttlicher weiß
heit. Ich lassz zū/das unsere Fürstē vnd Obern gewalt habē
in allen weltlichen sachen. vnd ob sye in dem selbigē vns mit
hoher grosser beschwerūg beladen/vnd ob gleich dasselbigē et
was übermāssig vñ vnrecht wer/so wölt ich doch on gern sa
gen/oder darfür halten/das ein yeglicher vnderthan seinem
herrē nit gehorsame leystē solt. Dan̄ ich bin̄ sicher vñ gewissz/
wo tyrannisch vngerechte oberkeiten seind/das ist irer vnder
than sünden schuld. vnd ist kein̄ zweifel zū haben/wod̄ sich dz
volck recht zū gott kert/ so würt gott ir oberkeit auch zū dem
rechten weg keren/oder aber das volck von sollicher tiranney
in andere wez erledigen. Vnd darumb so sag ich frey/dz ich
aller oberkeit an irē weltlichen gewalt nichts abgebrochē ha
ben wil. vñ ob sye gleich ire vnderthan vß dz aller höchst an
dem zeytlichen gut beschwären würden/ in dem selbigē sehe
ein yegliche oberkeit zū jm selbst/dz er der massz gegen seinē
vnderthanen handel/damit er das gegē gott dē allmechtigē
obern getruwe zū verantworten. Welcher oberer solichs nit
wol bedenckt/der würt befinden/dz jm nützer eins sarohvrē
ampt gewesen wer/die herrschung sey wie gut sye wöll. Aber
in diser Euāgelischen sachen/ sol ein yeglicher der gnad vñ
gott hat/die warheit reden/vnd sollen die herren vnd oberen
die kleinen/die den geist gottes haben/nit verschmahen/sund

von den selbigen den befehl vnd weg gottes demütiglich hö-
ren/ vnd ein yeglicher dem selbigen so vil er genad von gott
habē mag nachkummē. Daruß würt folgē/dz vff dē Reichs-
tag der nutz des ganzē Teütschen lands wol bedacht vñ ge-
handelt würt durch hilff gottes/on welche wir nichts gütts
vermöge. Dañ Christus verspricht vns/so wir zū dē sünne-
sten sūchen dz reich gottes vñ sein gerechtigkeit/so werdē vns
zükummē alle ding die vns not seind. Darumb demütigent
euch alle Oberrn zühörē vmb gottes willen die weißheit Got-
tes von den kleinen vnachbarē von d̄ welt/welchen der geist
Gottes gebē ist. vñ achtēt nit wer sye geweest seind/sunder be-
denckent/das die heyligē Apostel auch grob einfaltig fischer
vñ sūnder gewesen seind/vñ das d̄ heylig geist gleicher krafft
in einem yeglichen demütigē menschen/der das mit hertzen
begert/wircken mag.

It solt wisse i/dieweyl wir armē (Edlen knecht (wie sich
vnsere älteren genennet) keinen standt im Reich haben/so wil
ich als ein armer verlagter/vmb der göttlichen gerechtigkeit
willen/dise gottes vermanung vnd warnung (von wegen vñ
an statt aller (Edlen knecht) allen ständen vnd geschickten zū
Nürnberg/ vß Christlicher schuld vnd pflicht hyemit ge-
thon haben.

Lassent vns zū gott vnserm vatter ruffen vñ bittē/das er d̄
allmechtig ewig gott/wöll sich über vnser aller vngerechtig-
keit erbarmē/vñ das er vns die hohe gnad beweisen wöll/dz
wir allein in waren Gott bekennen vnsern schöpffer vnd all-
mechtigen herren. vnd das aller gewalt vnd menschlich ober-
keit/einig von Gott gebē vnd zūgelassen würt. wie der müd
d̄ warheit selbst bezeugt/sprechend. Du herrest keinē gewalt
über mich/wa der selbig dir nit von oben herab geben wer.
O herr gott/durch dein gnad gib vnserē oberrn vnd vns allē
soliche erkantniß/so werden wir dardurch haben erkantniß

vnser selbst. damit wir als über dreißig jährige kinder/ vnser
Kindischüch ab vnd von vns legen mögen. Vnd o gott/ erle
dige vns von d aller schädlichsten trunckenheit der yrdischē
begyrd/ sunderlich des verflüchten geytz vñ hochfart/ sampt
andern bösen begyrden. damit wir also durch dein görtlich
hilff/ vff den rechten waren weg d demütigkeit kummen mö
gen. vnd dardurch in waren glauben bekennen/ das dir vnse
rem schöpffer alle eer gänzlich züsteet. vnd das alle gnad yrd
isch oder geistlich/ was wir habē vnd vermögen/ allein vō
dir geben/ vnd du allen gewalt soliches deines gefallen wi
der zū nemen hast zū aller zeyt. vßgescheydē ein yeglicher der
worfafftig durch dein genad deinem ewigen sün vnd seinen
worten vnd verheyssungē glaubt/ des selbigen menschen vee
pflchtigter bistu/ vß genaden dem selbigen dz ewig leben zū
geben. Darüb o gütiger gott/ hilff vns durch dein genad zū
sollichem waren glauben durch den gebenedeyten nammen
Ihesu deines ewigen süns/ Amen.

Vñ hyemit wil ich einen yeglichen/ d die worheit durch
die gnad gottes versteet/ treuulich vermanen vnd gewarnt
haben/ das er hey verlust ewiger seligkeit/ dem Euangelio d
göttlichen worheit (mit anruffung görtlicher genadē) alles
seines vermögens beysteen wöll/ vnd der worheit wie einem
woren Christen züsteet zeugnüß geben. Dann es ist yetzund
die zeyt zū reden.

Welcher aber vß forcht der velierung zeytlicher güter/ od
leiblicher straff/ auch des todts halbē/ die worheit/ die im vß
genaden gottes offenbaret ist/ zū nachteil dem nechsten ver
schweigt/ so er statt hat zū reden/ der würt von gott herrig
lichen gestrafft werdē. dan er thüt seinen höchsten pflichte
nit genüg/ die er gott vnd dem nechsten schuldig ist.

Irem ist der Bapst ein worfaffiger Christen/ so würt er
selbst bekennen/ das sein Bastumb vnd das Römisch geist.

lich recht/wider Gott vñ das heylig Euangelium ist. Die weyl doch dasselbig ich/oder ein ander schlechter Teütscher ley/mit den klaren vßtrucklichen Worten des Euangelij/ als durch den mund Gottes beweisen mögen. Dañ das Bapstlich geistlich recht/ist an seinē höchstē stuckē/ein lauter falsch erdychtung des teüfels/wider Gott vnd sein heyligs Euangelium. Desgleichen alle schatzüg/von wegē des Ablass/vnd anders halben/was von gelt vß Teütsch landen gen Rom gefallen/das ist vß lauterem teüfelschem betrug geschehen/vnd seind wir des selbigen einen pfennig zü geben/oder gen Rom kummen zü lassen nit schuldig.

Welcher anderst sagt oder glaubt/der yrrt/er sey Bapst/ Cardinal/ Bischoff/hertz oder knecht. Das selbig erbeit ich mich/als ein schlechter ley/klar vor allen menschen/vß dē klaren lauterem Euangelio zü beweisen/ welches man dar legē sol in gutem Teütschen. Vnd wo sich solliches nit klar erfindet/so sol man mich lebendig schynden vnd syerteylen. Darvmb hoff ich/der Bapst werd solichs durch die gnad Gottes/vnd durch das hell liecht das vns allen vßgangē ist/ bekennen vnd öffentlich verjehen. Vnd so er das nit thüt/vnd seinen antichristischen gewalt wider das Euangelium lenger zü schützen vndersteen würt/so wissen wir dz er ein wahrhaftiger Antichristus ist. Das erbeit ich mich gnügsamiglich/vnd öffentlich zü beweisen. vñd erfordere damit einen yeglichen Christen bey seiner höchsten pflycht/der Christlichen vnzerstörlichen wahrheit bey zü steen/vnd das vns die gantz welt mit irem rechtē herren dem teüfel/wie in Christus.

nennet/von der wahrheit nit scheyden mögen/

das helff vns gott/Amen. Datum nach

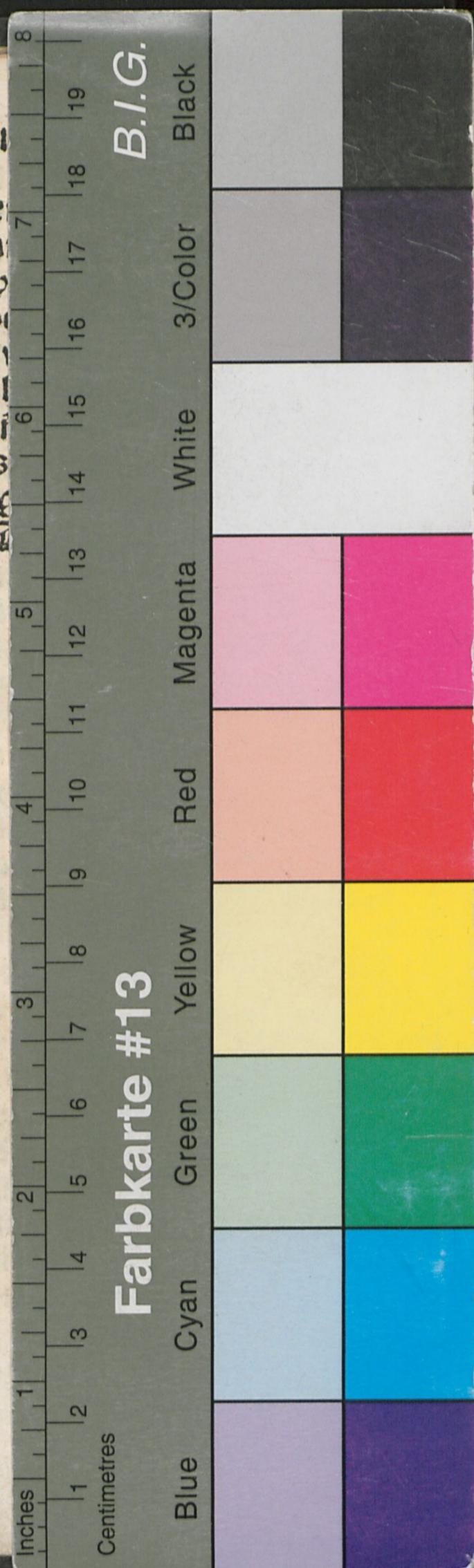
sanct Catharinen tag.

Anno. 20. 1575.

Ji 3176

X2212889 PA-70L

Ant.



Ein treuwe vermanung an alle
 Ständ vnd geschickten auff
 dem Reichstag yetzund zu Nürenburg/ von einem ar-
 men veriaten vom Adel/ mit beger/ solliche ver-
 manung vnd treuwen radt zu hören/ bes-
 dencken vnd anzunemen / von aller
 Edlen wegen die keinen
 standt im Reich
 haben.

32
 3

